



Inhaltsverzeichnis

Seite

2 Vorbemerkungen

4 Geschichten

4 Strandurlaub – wie langweilig!	198 Wörter	11 Fiete Hering	285 Wörter
5 Nichts als Kuschtiere	200 Wörter	12 Hexenprüfung	291 Wörter
6 Gregor, das Gespenst	230 Wörter	13 Wörterfasching	292 Wörter
7 Weihnachtskekse	266 Wörter	14 Willi wird ein Wintergeist	293 Wörter
8 Linas einziger Wunsch	277 Wörter	15 Zirkus	296 Wörter
9 Wilhelm von Wiesenfeld	280 Wörter	16 Die Schwimmweste	296 Wörter
10 Schirmel, der Frosch	280 Wörter	17 Schirmel ist krank	296 Wörter

18 Gedichte

18 Angst haben	121 Wörter	21 Meine Hände	157 Wörter
19 Flucht vor Langeweile	120 Wörter	22 Der Biber und der Schmetterling	166 Wörter
20 Wünsche an den Nikolaus	141 Wörter	23 Der Urlauber am See	293 Wörter

25 Sachtexte

25 Köln am Rhein	130 Wörter	29 Das Summen der Bienen	168 Wörter
26 Die Polizei	147 Wörter	30 Die Organe	178 Wörter
27 Braunbären	147 Wörter	31 Das Auto	189 Wörter
28 So viele Menschen!	150 Wörter	32 Der Wikinger Leif Eriksson	241 Wörter

Anmerkung: Liebe Lehrkraft, wir möchten in unseren Materialien niemanden benachteiligen oder diskriminieren. Daher nutzen wir unter anderem das Gendersternchen, um alle Geschlechter anzusprechen. In Texten für Schüler*innen verzichten wir jedoch aus Gründen der besseren Lesbarkeit darauf und nutzen weiterhin entweder die „neutrale“ Form oder Doppelformen. Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter gemeint.

Strandurlaub – wie langweilig!

198 Wörter

Die Sonne scheint. Das Meer rauscht. Möwen kreischen
und durch den Sand flitzen kleine Krabben.

Wie langweilig. Paul pfeffert seinen Spaten in den Sand.

Ferien an der Nordsee. So was Blödes!

Was soll man denn hier machen?

„Mir ist langweilig!“, mault Paul.

„Bau doch eine Sandburg“, murmelt Papa und liest weiter.

„Das ist was für Babys!“ Paul ist schließlich schon ein Drittklässler.

„Oder geh Muscheln sammeln“, schlägt Mama vor.

Muscheln sammeln? Mädchenkram!

Mama und Papa wollen nicht mit ihm spielen. Paul seufzt.

Dann eben nicht. Wütend stapft er durch den nassen Sand.

Er schaut nicht aufs Meer. Er schaut nicht zu den Dünen.

Er schaut nur auf seine Füße.

„Achtung!“, ruft jemand. Paul erschrickt.

Vor ihm hockt ein Mädchen und buddelt.

„Beinahe wärst du draufgetreten“, lacht es und zeigt auf seine Burg.

Die Burg ist großartig. Sie hat Türme und einen Tunnel.

Es fehlt nur noch ein Graben.

„Kann ich mitmachen?“, fragt Paul. „Und einen Burggraben bauen?“

„Na klar!“, sagt das Mädchen. Paul rennt los und holt seinen Spaten.

Als der Burggraben fertig ist, schreiben sie mit Muscheln „Eva“ und „Paul“
auf die Burgmauer.

Das sieht prima aus. Ferien an der Nordsee sind einfach toll!



G

e

S

C

H

I

C

H

T

e

N



von Barbara Peters

Angst haben

121 Wörter

Vor Rittern hab ich keine Angst
und auch nicht vor Tigern
Doch wenn der Arzt nicht spritzen muss
ist mir das schon lieber.

Ich springe auch von hohen Mauern
und in die höchsten Wellen
nur vor einem Mathetest
kann ich mich anstellen.

In der Kirmes-Geisterbahn
muss ich so sehr lachen
nur wenn ich nachts alleine bin
hör ich es immer krachen.

Vor Ufos hab ich keine Angst
und nicht vor Vulkan-Ausbrüchen
doch vor lautem Donnerrollen
und vor Wespenstichen.

Denkt ihr denn, ich habe Angst
vor der riesengroßen Welt?
Ja, wenn Markus prügeln will,
bin ich froh, wenn's endlich schellt.

Manchmal hab ich keine Angst
und manchmal ganz schön viel
und manchmal hab ich auch nur Angst –
vor dem Angstgefühl.



G

e

D

I

C

H

T

e



von Guido Kasmann

Braunbären

147 Wörter

Braunbären haben ein festes Revier, das über 100 Quadratkilometer groß sein kann. In einem Revier lebt und jagt der Bär. Wenn es nicht so viel Nahrung gibt, kann das Revier sogar bis zu 1 000 Quadratkilometer groß sein. Damit ist das Revier größer als das Bundesland Berlin.

Bären sind in der Regel Einzelgänger, das heißt, sie leben allein.

In erster Linie ernähren sich Braunbären vegetarisch. Sie fressen also am liebsten Knollen, Kräuter, Beeren, Früchte und Blätter. Nur ein Drittel ihres Futters besteht aus Insektenlarven, Fischen und Aas, also toten Tieren. Außerdem jagen Braunbären nur, wenn sie nichts anderes finden. Dabei hilft ihnen ihr sehr scharfer Geruchssinn. Dieser ist viel feiner als der des Menschen.

Wenn sich ein Braunbär fortbewegt, setzt er seine Tatzen mit der ganzen Sohle auf. Man sagt plattfüßiger Gang oder Sohlengang dazu. Meistens läuft er auf allen vieren. Das haben alle Großbären gemeinsam.



S

a

c

H

T

e

X

T

e



von Simone Mann